

"Chömed Schätzli, dä Herr isch offebar kein Chinderfreund!"

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **88 (1962)**

Heft 25

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Denken Sie an Ihr Herz,
das mehr leisten muß, wenn die Adern alt werden. Beugen Sie der Arterienverkalkung und ihren Folgen (Herzinfarkt) rechtzeitig vor. Ab 40 Jahren täglich 1-3 Kapseln UFAROL aus Färberdistelöl verhindert Cholesterin-Depots in den Aderwänden. Und fürs müde Herz Solnitor-Zirkulationstropfen aus frischen Kräutern UFAROL zu Fr. 13.50 und Solnitor zu Fr. 5.50 in Apotheken und Drogerien, Prospekte durch Ledermann-Spahr A.G., Bern 9

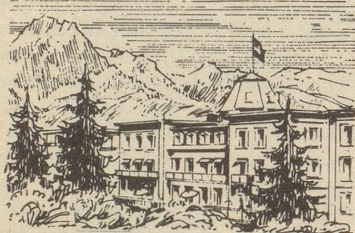


**Baden
Bad-Hotel Bären**

das bewährte Kurhotel
Eigene Thermalquellen
Moderner Komfort



Prospekte durch Fam. K. & J. Gugolz, Tel. (056) 251 78



**Hotels Belvedere & Post
Scuol-Tarasp-Vulpera**

direkt bei den Schuler Mineralbädern
gepflegte Küche, der Kur angepaßte Diät

Beide Häuser vollständig renoviert
Zimmer mit Privatbad, WC, Telefon, Radio
Behagliche Gesellschaftsräume, Orchester



Ideale Höhenlage für Kur und Sport

Saison: 5. Mai — 15. Okt 20. Dez. — 31. März
Beide Hotels Sommer und Winter offen

Dir. H. Ferr, Tel. 084/91341

BEX -LES-BAINS VD 460 m
HOTEL u. SOLBAD
DES SALINES

Beglückend gelegen in ca. 20 ha großem Park
mit Freiluftschwimmbad. Lärm-, staub- und
nebelfrei. Badeetablissemments im Hause.

Heilanzeigen: Rheuma, Arthritis, Ischias,
Herz-, Nervenleiden, Zirkulationsstörungen,
Frauenkrankheiten.

Pensionspreise ab Fr. 18.—

Tel. 025 / 5 24 53

A. Hengge, Dir.

Ideal für Ferien- und Kuraufenthalt

«Maammii.» Erschreckt fahre ich hoch, mit-
ten in der Nacht, um dem Jüngsten das tie-
fende Näschen zu putzen. Ein Schnupfen
scheint im Anzug zu sein. Ob der Kleine
friert? Maja und Vera schlafen ruhig. Leise
suche ich im Kasten eine leichte Wolldecke
(die meinem Sohn aus unerfindlichen Grün-
den unsympathisch ist) und decke ihn noch
besser zu. Im Dunkeln wird er es kaum
bemerken. Rasch wieder zurück ins Bett.
Kaum eingeschlummert, wieder: «Maammii,
Maammii» mit Nachdruck. Konsequenter-
weise sollte ich nicht gehen. Da aber usw. ...
siehe oben. Energisch wehrt sich der Kleine
gegen die unerwünschte Decke. Um die bei-
den immer noch schlafenden, größeren Kin-
der nicht zu wecken, nehme ich die Decke
und werfe sie auf den nächsten Stuhl, um
die Kinderzimmertüre – ohne ein Wort zu
sagen – mit Nachdruck zu schließen. Halb
drei schon! Jetzt aber rasch wieder einschla-
fen, wie bald ist es Morgen!

Kaum eingeschlummert, werde ich ein drittes
Mal sehr unsanft aus dem Schlaf gerissen.
Was will der kleine Pedant schon wieder?
Wütend sehe ich nach. Treuherzig strahlt er
mich aus zwei hellwachen Aeuglein an und
dann, mit einem bösen Blick auf die verhasste
Decke, tönt es sehr entschlossen: «Versorge,
Mami!»

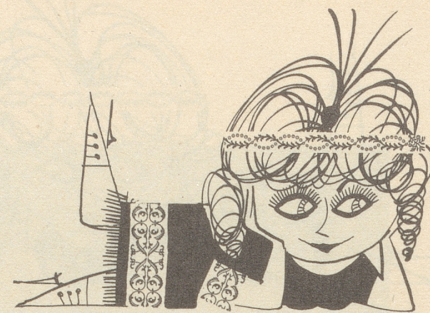
R. M.

Die Nicht-Abergläubischen

Die Amerikaner haben einfach alles. Sie ha-
ben außerdem noch eine «Liga gegen den
Aberglauben», deren Mitglieder jede Gele-
genheit ergreifen, um den andern Leuten den
Unsinn ihrer mittelalterlichen Ideen zu be-
weisen.

Nun hatten wir doch bekanntlich (oder etwa
nicht bekanntlich?) in diesem verflossenen
April einen Freitag, der auf den Dreizehnten,
oder wenn man lieber will, einen Dreizehnten,
der auf einen Freitag fiel. Wie? Es ist Ihnen
gar nicht aufgefallen? Dann sind Sie nicht
abergläubisch, tun aber andererseits
auch nichts, um Ihre Umwelt von ihrer Mit-
telalterlichkeit zu befreien. Sie sind kein
Aufklärer.

Wohl aber die der «Liga gegen den Aber-
glauben» angehörenden Herren. (Vielleicht



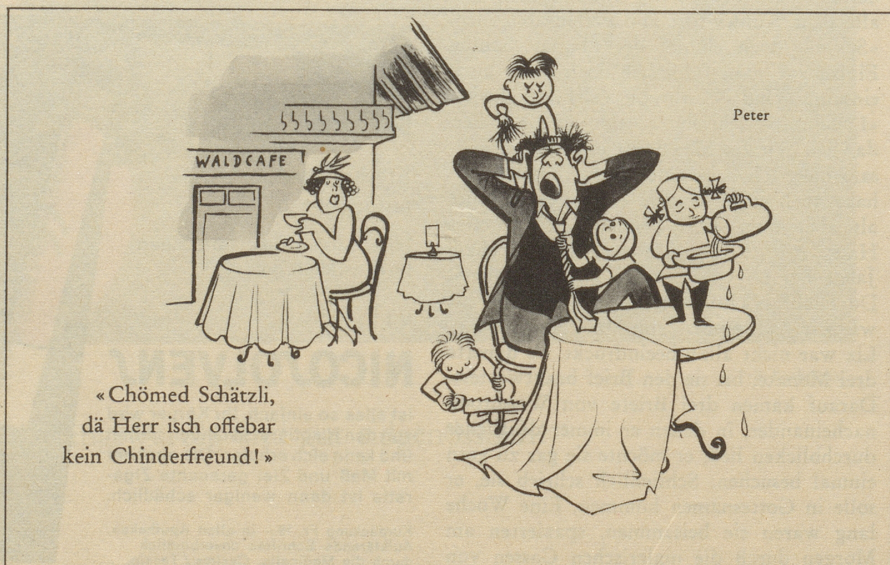
hat es auch Damen dabei, wir wissen es
nicht, aber es ist anzunehmen.) Die haben
den Freitag, dreizehnten April, zu einem
richtigen Unabhängigkeitstag gestempelt. Sie
versammelten sich zunächst in einem Privat-
saal eines Hotels, der die Nummer 13 trug.
Dort bildeten sie dreizehn Gruppen zu je
dreizehn Personen und diese demolierten
dreizehn Spiegel mit dreizehn Hufeisen.
Nachher defilierten diese Furchtlosen in
feierlichem Zuge unter einer Leiter von drei-
zehn Sprossen hindurch. Alles ging recht
gut ab. Nur behauptet ein bössartiger Re-
porter, daß am Tage darauf dreizehn der
Demonstranten dreizehn He-
henschüsse gehabt hätten. Jeder einen.

Liebes Bethli!

Bist Du noch nicht im Lohnhof? Bei meinem
nächsten Gang in die Stadt werde ich dort
vorsprechen und nach Dir fragen und freue
mich schon auf das intelligente Gesicht des
Schalterbeamten und auf seine Verwirrung,
wenn ich ihm erkläre, wen ich suche.

Ja, siehst Du, auch darum bist Du selber
schuld an dem Gstürm mit den Bureaux,
weil Du Dein Inkognito nicht gelüftet hast.
Irgend einer der Funktionäre hätte sich dann
wohl erinnert, schon einmal von Dir gehört
zu haben und hätte schleunigst das Fehlende
nachgeholt, trotzdem Du so dumm keinen
Dr. geheiratet hast.

Weißt Du, die vielen Doktorswitwen haben
eben ihren Grund, warum sie so zärtlich am
Titel ihres sel. Mannes hängen: sie haben
halt seinerzeit den Titel geheiratet und ihm
Treue übers Grab hinaus versprochen, die sie



«Chömed Schätzli,
dä Herr isch offebar
kein Chinderfreund!»